

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Normzeile aber deren Raum 80 Kop. u. auf der 2. und 3. Seite 70 Kop. für das Jahr 70 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Zeile ober deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 295.

Mittwoch, den (20. Juni) 3. Juli 1912.

11. Jahrgang.

Two Wista



Odol ist nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher dasjenige Mundwasser, welches zurzeit den Anforderungen der Zahnhygiene am vollkommensten entspricht.

Preis einer Flasche 85 Kop., einer großen Flasche, die einige Monate ausreicht, 1 Rbl. 50 Kop. 7310

3. Juli.
Sonnen-Aufgang 3 U. 44 M. | Mond-Aufg. 10 U. 51 M.
Sonnen-Unterg. 8 „ 23 „ | Mond-Untg. 2 „ 12 „

Geburts- und denkwürdige Tage.
1908 + Graf Ignatiem, ehemaliger russischer Minister des Innern. 1906 + F. Fr. Freiherr Keller von Schleibheim. Chem. Kurator Königs Otto von Bayern. 1906 Brand der alten Hamburger Michaeliskirche. 1902 Ratifizierung des Mandchurienabkommens zwischen Russland und China. 1870 + Alfred von Auerwald, Preussischer Staatsminister. 1863 Schlacht bei Königgrätz. Niederlage Garibaldis am Garibaldi. 1849 Rom durch die Franzosen eingenommen. 1829 Sieg der Russen über die Türken bei Balaklava. 1800 Einzug Pius VII. in Rom. 1778 + Jean Jacques Rousseau zu Gennesville in Paris. 1676 + Leopold I. von Anhalt-Desau. Der Sieger von Kesselfeld.

Zur Monarchen-Begegnung.

Die „National-Zeitung“ weist in ihrem Artikel über die bevorstehende Monarchenbegegnung in den finnischen Schären, auf die Begegnung in Schweden und auf Venedig hin. Seit jener Zeit habe sich dank der Umgestaltung der russischen Diplomatie vieles zum Besseren gewendet. Die Loyale Führung der auswärtigen Angelegenheiten durch Sazonow lasse die Hoffnung auf ein günstiges Resultat der Begegnung aufkommen. Hierin wiederum läge der Beweis für die guten Beziehungen zwischen den benachbarten Großmächten.

Danzig, 2. Juli. (P. L.-A.) Hier sind Kaiser Wilhelm, Prinz Adalbert und die Prinzessin Viktoria Luise eingetroffen.

Die chinesische Anleihe.

Wie schon gestern gemeldet, hat der Senat die Ernennung Lutschengiangs zum Premierminister mit 74 von 84 Stimmen bestätigt. Der neue Premierminister gehört zu keiner Partei. Seine Ernennung ist den Chinesen und den fremden Gesandtschaften genehm. Allgemein gebilligt wird auch der Rücktritt des Handelsministers Tschinghime. Der Pekinger Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, er sei in der Lage, engültige Aufklärungen über die Anleihefrage zu geben. Er habe ausführliche Informationen von der Zentralregierung und aus den Provinzen sowie von britischen Handelsvertretern, die sehr beunruhigt sind, erhalten. Am letzten Montag hätten die Banken der 6 Mächte ihre Forderungen folgendermaßen formuliert: Die Anleihe müßte 60 Mill. Pfund betragen, und das habe Tangschaoji auch fest versprochen. Hier kann man einschalten: Wenn das wahr ist, bekommt die ganze Anleihefrage und Tangschaojis Rucht ein ganz besonderes Aussehen. Die Sechs-Mächtegruppe verhandelte dann offenbar hauptsächlich mit Tangschaoji, der ohne Vollmacht, aber auf sein Aussehen vertrauend, größere Versprechungen gemacht hat, als das Kabinett willens war, zu halten. Ueber den hartnäckigen Widerstand seiner Ministerkollegen wäre er dann eben gestürzt und hat fliehen müssen, da seine Lage zwischen 2 Mächtegruppen unendlich geworden war. Weiter verlangten die Banken 3 europäische Oberreferenten und Finanzagenten der Gruppe für 5 Jahre, und daß in dieser Zeit ohne die Genehmigung der Referenten keine Schatzkasseneingänge ausgegeben und keine Geschäfte abgeschlossen werden dürften, die Chinas Kredit in Anspruch nehmen.

China weise diese Forderungen zurück und bleibe bei dem Gegenvorschlag von 10 Mill. Pfund, die voll-

Anfahrrichtung von Möbeln in eigenen Lagern
Verleihung, Verpackung und Umzüge
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 69, Telefon Nr. 28-90.
Warschau, Marszalkowska 104, Telefon Nr. 4996

URANIA Varieté-Theater Ecke Petrikauer- und Cegielnian
Tägl. grand. Famil.-Vorstellungen.
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inszeniertell. 2873

Dr. med. Leyberg
Spezialarzt für Geschlechts-, venerische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt
Krukastraße 5. Telefon 26-50.

Kraute
verwahrte Versippen-
gen toller Rabler. Ge-
richtliche Kenntnis, Phrasen,
übernehme das Inasso
von Wehlen, Proffsen.
U. Fischmann, Kamada-Straße Nr. 6. Schre-
tuben n. 5-7 Uhr abend. 2471

kommen ausreichend sein. Die Forderungen der Banken liegen auf die Aufrichtung eines Monopols und auf die finanzielle Übertragung Chinas an die Finanzgruppe hin, wovon auch die Provinzen nichts wissen wollten. Diese Informationen werden vor dem Pekinger Korrespondenten der „Times“ bestätigt. Bis zum nächsten November verleihe China nur sechs Millionen Pfund.

Paris, 2. Juli. In einer Depesche aus Tokio wird angekündigt, daß Japan darauf verzichtet habe, einen Vorbehalt für die chinesische Anleihe bezüglich der Mandchurien zu machen. Japan willigte ein, sich an der Anleihe zu beteiligen unter der Bedingung, daß ihm keinerlei Schaden irgendwelcher Art an seinen Rechten in der Mongolei und Mandchurien erwachse. Die japanische Regierung habe stets den Standpunkt aufrecht gehalten, daß ihr Vorbehalt wegen der Mandchurien nicht eine die Banken beruhigende Frage sei, aber eine besondere Bedeutung hätte vom Gesichtspunkt der Regierung aus. Meldungen aus Peking zufolge werde dort versichert, mit belgischen Finanzleuten sei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden. Wahrscheinlich würde auch der Finanzminister zurücktreten und Großbritannien und Amerika überlegen, ob sie nicht lieber eine unabhängige Haltung annehmen und sich von der internationalen Bankgruppe zurückziehen sollen.

Keine Klärung über den Präsidentschaftskandidaten der Demokraten.

Baltimore, 2. Juli.
In einem Brief an den Senator Stone erklärt Clark, daß er entschlossen sei, bis zum Ende der Wahlkampagne auszuhalten und auf keinen Fall von seiner Kandidatur zurückzutreten. Die Lage bleibt nach wie vor äußerst verwirrt. Die einzigen Anhänger Clark's, welche für ein Uebergehen auf Wilson's Seite hätte in Frage kommen können, haben erklärt, daß sie dies nicht tun werden. Auch Parker ist entschlossen, wenn je an seiner Kandidatur festzuhalten. Zum Ueberfluß haben auch Wilson's Anhänger erklärt, trenn und unerschütterlich seine Fahne hochhalten zu wollen. Dadurch ist anzunehmen, daß, solange eine Zweidrittelmehrheit zur Aufstellung als Präsidentschaftskandidat erforderlich ist, alle Abstimmungen auf dem demokratischen Parteitag weiterhin ergebnislos verlaufen werden.

Die 27. Abstimmung, die heute kurz nach der Eröffnung des demokratischen Parteitages begann, verlief ebenfalls ergebnislos. Die Abgeordneten des Staates New-York stimmten genau so, wie es auf dem Parteitag des Staates New-York beschlossen worden war. Das heißt 78 Delegierte stimmten den Instruktionen ihrer Wähler gemäß für Clark, 9 für Wilson, 2 für Underwood, doch rechneten bei der Abstimmung 90 Stimmen für Clark, da auf dem Parteitag die Regel gilt, daß sich die Anzahl der Stimmen eines Staates nach der Zweidrittelmajorität der Stimmen des Staates richtet.

Um aus dem Dilemma herauszukommen, das durch die ewigen ergebnislosen Abstimmungen geschaffen wird, beabsichtigen die Führer der Parteitag fest auseinanderzugehen zu lassen, um in vier Wochen nochmals zu einer endgültigen Sitzung zusammenzutreten.

Baltimore, 2. Juli. Im Konvent der demokratischen Partei haben stürmische Szenen stattgefunden. Im Mittelpunkt des Interesses stand Bryan, dem die Delegierten des Staates Missouri unablässig das Bild Clarkes vor Augen hielten. Es kam zu Aufruhr. 42 Abstimmungen konnten zu keinem Resultat führen. Schließlich erhielten Clark 430 und Wilson 494 Stimmen.

Die Räumung des Mittelmeeres durch England.

Paris, 2. Juli.
Der Exzellor veröffentlicht ein Interview seines Londoner Korrespondenten mit Lord Bessford, der u. a. gesagt habe, die jüngst von der englischen Regierung im Mittelmeer getroffenen Maßnahmen wären gleichbedeutend mit der Räumung des Mittelmeeres. England besitze im Mittelmeer nicht mehr die Oberherrschaft. Der Weg nach Ägypten und Indien sei einem Handfremde preisgegeben. Das in Gibraltar belagerte

Geschwader solle nach dem Mittelmeer und dem Atlantischen Ozean Front machen, dazu sei es zu schwach. Im Falle eines Krieges würde es vom Feind vernichtet werden. Die deutschen Kreuzer würden es im gegebenen Augenblick zweifellos verhindern, sich mit der Heimatflotte zu vereinigen. Auf die Frage, ob der französische Flotte infolge irgendwelcher Abmachungen der Schutz der französisch-englischen Interessen im Mittelmeer anvertraut worden sei, antwortet Lord Bessford: „Ja, ich glaube es. Ich könnte derartige Vereinbarungen nicht billigen. Es ist nicht gerecht, daß das französische Geschwader über unsere Sicherheit wachen soll. Das heißt seinen Nachbar mißbrauchen. Denn England kann Frankreich für diesen Dienst keine Gegenleistung bieten. Könnte es denn, wenn es jemals notwendig sein sollte, auf den Kontinent rechtzeitig 100,000 Mann werfen? Nein, England ist einer solchen Leistung unfähig. Der gegenwärtige Handel kann keine Dauer haben, denn die Franzosen würden sich, falls eines Tages gewisse Ereignisse eintreten würden, als bezogen vorfinden. und es wäre unangenehm, wenn das französische Volk dann über das „verfälschte Albion“ schreiben würde. Frankreich hat ansehnliche militärische Hilfsquellen. England's kein Interesse daran, sich mit uns durch Bande zu verknüpfen, welche über die Entente cordiale hinausgehen. Frankreich wird übrigens die Aufgabe, die französisch-englischen Interessen im Mittelmeer zu verteidigen, nicht entsprechend erfüllen können, denn Italien und Oesterreich werden im Jahre 1919 zusammen 14 Ueber-Dreadnoughts haben, und Frankreich nur neun. Gegenwärtig bauen Italien und Oesterreich sechs Ueber-Dreadnoughts, und Frankreich hat nur zwei auf seinen Werften. England kann seine Herrschaft zur See nicht aufgeben ohne abzugeben. Schiffe, Schiffe und wieder Schiffe mit den entsprechenden Mannschaften, das ist es, was wir brauchen.“

Poincaré über Muley Hafid.

Paris, 2. Juli.
Die Deputiertenkammer hat die Debatte über den marokkanischen Protektionsvertrag festgesetzt. Barthou, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, empfahl den Vertrag, den pessimistischen Bemerkungen Jaures entgegen. Der Ministerpräsident Poincaré spricht zuerst mit den Worten des größten Lobes von den administrativen und militärischen Werken des Generals Spauten. Frankreich hat dem General Spauten so viel Truppen gesandt, wie er verlangte, und wird ihn weiter so viel senden, wie er benötigt. Doch weiß die Regierung, daß Spauten die Bedürfnisse des Mittelmeeres nie vergessen wird. Zurzeit stehen in Westmarokko 32.000 Mann, in Ostmarokko 11.200 Mann weißer Truppen, also bei weitem nicht so viel, wie in manchen Zeitungen gesagt wird. Der Ministerpräsident gibt dann eine kurze Geschichte des Protektionsvertrages und der merkwürdigsten Stimmungsänderungen Muley Hafids. Der Sultan, sagt er, hatte den Wunsch ausgesprochen, daß die Tatsache der Unterzeichnung des Vertrages solange geheim gehalten werde, bis er die Kaids unterrichtet hätte. Durch eine Indiskretion von Beamten des Nachen hat sich die Nachricht doch früher verbreitet, und dann kam noch hinzu die Meuterei der Truppen in Fez. Es ist sicher, daß Muley Hafid mit den Meuterern in keinerlei Beziehung stand. Aber es ist möglich, daß in der Umgebung des Sultans gewisse höhere Beamte versucht haben, durch läugerische Berichte die Bevölkerung und die Truppen gegen die Franzosen aufzuwiegeln. „Diese Unruhen können uns“ so fährt der Ministerpräsident fort, „nicht beirren. Wir waren auf den Auffstand gefaßt, und wir wissen ganz genau, daß unser Werk in Marokko eine Arbeit langer Jahre sein wird.“ Der Minister spricht sehr energisch und sehr betontend und hat den Beifall der ganzen Kammer mit Ausnahme des Extremen um Saures. Herr Poincaré gibt zum Schluß ausführlich die administrativen und finanziellen Bestimmungen des neuen Vertrages an. Nach der Rede Poincarés wird die Fortsetzung der Debatte vertagt.

Paris, 2. Juli. Die Abstimmung in der Deputiertenkammer über den Marokkovertrag ergab die Annahme des Protektors mit 460 gegen 79 Stimmen.

Die Machtprobe im Londoner Hafen.

London, 2. Juli.
Die gestrige Demonstration der Transportarbeiter im Hydepark muß als mißlungen bezeichnet werden, da die Zahl der Teilnehmer weit hinter allen Erwartungen zurückblieb. Freilich waren die Reden teilweise in sehr scharfer Tone gehalten. Der Arbeiterführer Ben Tillet drohte, er werde im Ostende, wenn der König demnächst dort seinen Besuch mache, alle verhungerten Kinder auf die Straße stellen und die Banner mit Tränenflor umhängen lassen. Heute wird im Unterhaus über den Antrag der Arbeiterpartei, die Regierung solle eine Zusammenkunft zwischen den Hafenarbeitern und den Arbeitgebern veranstalten, verhandelt. Die letzteren veröffentlichten eine offizielle Erklärung, in der sie jede Verhandlung mit den Arbeitern ablehnen und die Ablehnung mit den bereits bekannten Gründen belegen. Es seien jetzt fünfzehntausend Arbeiter in den Docks beschäftigt, und je nach Bedürfnis würden noch mehr eingestellt werden. Zu beraten sei nichts. Mit den Führern der Trade Unions wollten die Arbeitgeber nichts mehr zu tun haben. Keiner der angestellten Streikbrecher würde

zugunsten der Streikenden entlassen werden und jeder einzelne Arbeiter, mag er einer Trade Union angehören oder nicht, könne sich immer an die Arbeitgeber um Arbeit wenden.

Zu der folgenschweren Eisenbahnkatastrophe

bei Schmiedefeld, über die wir in unserer gestrigen Abend-Ausgabe einen ausführlichen Bericht brachten, liegt noch folgende Meldung eines Augenzeugen vor:
Breslau, 2. Juli. Einer der Mitfahrenden des Personenzuges, der Augenzeuge war, erzählt: Einige Passagiere sind auf den Keßel der Lokomotive geschleudert worden, wo sie mit lebensgefährlichen Verletzungen aufgefunden wurden. Die übrigen Insassen des Zuges lagen zwischen den Wagentrümmern auf der Schaulise mit zum Teil fürchterlichen Verletzungen. Die Passagiere des Zuges suchten den Verunglückten die erste Hilfe anzubieten zu lassen. Sie luden die Verunglückten in die anderen Kremer und ließen sie nach dem Hospital schaffen. Die Feuerwehre leistete tatkräftige Hilfe beim Suchen und Bergen der Verunglückten. Die Finsternis erschwerte die Hilfeleistungen außerordentlich. Herzerreißende Szenen spielten sich beim Suchen nach Angehörigen ab. Eine Mutter, die unwerthlich geblieben war, stand bei ihrer sterbenden Tochter, der die Sten bis aufs Hien aufgerissen war, und rief in qualvoller Angst nach ihrer zweiten Tochter, die später mit Verwundungen unter den auf die Lokomotive geschleuderten Personen aufgefunden wurde. Der zerstückerte Kremer liegt heute noch an der Unfallstelle, ebenso konnten die Leichen der bei der Katastrophe tödlich verunglückten Mitglieder des Statklubs „Tourné“ noch nicht entnommen werden. Die Fortschaffung kann erst erfolgen, nachdem die Gerichtskommission aus Breslau die Lokalspektion vorgenommen haben wird.“

Zum Untergang des Luftschiffes „Schwaben“.

Düsseldorf, 2. Juli.
Heute wird die Feststellung des Schadens, der durch die Vernichtung des Luftschiffes „Schwaben“ entstanden ist, fortgesetzt und beendet werden. Obwohl Bestimmtes noch nicht vereinbart worden ist, geht aus den Auslassungen des Grafen Zeppelin hervor, daß Düsseldorf wieder ein neues Luftschiff erhalten wird, nachdem weitere Maßnahmen zum Schutze des Luftschiffes insbesondere beim Aus- und Einbringen in der Halle getroffen worden sind. Graf Zeppelin, Direktor Goldmann und Obergeringieur Dier sind gestern bereits wieder abgereist. Die Arbeiter der Kommission der Versicherungsgesellschaften, bei denen das Luftschiff mit vier Fünftel der Entstehungskosten im Betrage von 550,000 Mark versichert ist, werden ihre Arbeiten voraussichtlich am morgigen Dienstag beenden haben. Die Unfallstelle mar gestern das Ziel vieler Tausender. — In maßgebenden Düsseldorf Kreisen wird jetzt auch ernsthaft die Frage geprüft, ob es nicht dringend nötig sei, einen neuen besseren Luftschiffhafen an geeigneter Stelle für Düsseldorf zu schaffen. Fachleute stehen auf dem Standpunkte, daß die meteorologischen Verhältnisse auf der Holzheimer Heide die Verlegung der Luftschiffhalle gebietet haben, wenn ein Unglücksfall, wie es jetzt „Schwaben“ betroffen, für die Zukunft verhütet werden soll. Düsseldorf will fortan auch als sicherer Luftschiffhafen gelten und erhofft bei Aufbringung der riesigen Kosten die Unterstützung des Staates. In diesem Sinne sollen demnächst Beratungen zwischen den in Betracht kommenden Instanzen geführt werden.

Das Ballonunglück bei Rostock.

Die jüngste Ballonzielfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt stand, wie wir bereits berichteten, unter keinem guten Stern.
Rostock, 2. Juli. Im Befinden der bei dem gestrigen Ballonunglück in der Nähe von Rostock schwer verletzten drei Luftschiffer ist über Nacht eine wesentliche Besserung eingetreten. Eine Operation war bei keinem der Herren notwendig, doch wird es wahrscheinlich einige Wochen dauern, bis sie aus der Klinik entlassen werden können.
Ueber die Ursache des Absturzes des Ballons „S. S.“ wird von sachmännlicher Seite hervorgehoben, daß der Führer Dr. Halben das Ventil gezogen haben soll, als der Ballon durch die Wä in die Höhe gerissen wurde. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so liegt darin ein Fehler. Denn der geringe Gasverlust, der durch das Öffnen des Ventils entsteht, ist nicht imstande, den gewaltigen Auftrieb, den eine Gewitterbö verursacht, zu verhindern. Dafür fehlt dem Führer aber das ausgetrömte Gas um so mehr bei der Abwärtsbewegung. Der Ballon fällt um so rascher und stößt dann so heftig auf, wie es auch bei dem Ballon „S. S.“ geschehen ist. Ein abschließendes Urteil kann natürlich erst gefällt werden, wenn die beteiligten Herren sich ausführlich über die Ursachen des Unfalls geäußert haben werden.
Die Gewitterböen, die dem Ballon „S. S.“ verhängnisvoll wurden, haben noch andere Aerostaten in schwere Gefahr gebracht. So hatte der Ballon „Hildebrandt“ ebenfalls eine Schreckensfahrt durchzumachen. Der Führer, Stabsarzt Dr. Kofschel, bemerkte, als er nach Mitternacht in 1350 Meter Höhe in ruhiger

Kehrt dem Orte Nichtenberg zuströbt, am Horizont eine kleine, schwarze Wolke, die schnell näher kam. Da sich kein Wetterleuchten zeigte, legte der Führer der Erscheinung wenig Bedeutung bei. Ehe man sich jedoch klar über die Erscheinung wurde, erhob sich ein außerordentlich heftiger Windstoß, der den Ballon in rasender Fahrt in die Höhe riß. Die Gondel wurde heftig hin und her geschüttelt; sie schaukelte und schaukelte so heftig, daß die Passagiere sich mit aller Kraft an das Tauwerk klammern mußten, um nicht hinausgeschleudert zu werden. Der Ballon drehte sich wie ein Kreisel wild um sich selbst, da in der höheren Luftschichten der Windstoß zum Sturm anwuchs. Als der Ballon eine Höhe von 400 Metern erreicht hatte, ließ das Unwetter ebenso plötzlich nach, wie es heraufgezogen war. Und nun begann eine rasende Abwärtsfahrt, an die die Luftschiffer ihr Leben lang denken werden. Kurz vor dem Aufstoßen auf die Erdoberfläche gelang es dem Führer, durch Ballastabwerfen den Fall zu bremsen. Dadurch wurden die Herren gerettet und vor so traurigen Folgen bewahrt, wie sie die Passagiere des Ballons „S. S.“ durchmachen mußten; sie landeten glatt in einem Roggenfeld etwa 8 Kilometer nordwestlich von Demmin, genau in der Richtung auf das Ziel Nichtenberg, das noch 80 Kilometer entfernt war. Sobald Gewitterböden sich vorher durch Wetterleuchten als solche bemerkbar machen, werden vorsichtige Luftschiffer sofort zu einer Landung schreiten. Die große Gefahr der B., die den Ballon „Silberbrand“ bedrohte, lag aber in diesem Falle darin, daß sie durch keinerlei Merkmale als eine Gewitterböe erkennbar war, und daß sie unerbittlich mit großer Gewalt auftrat.

Tödliche Abstürze in den Alpen.

Mailand, 2. Juli.

Bei einer von 38 Mitgliedern der Sektion Mailand und Bergamo des Italienischen Alpenklubs unternommenen Besteigung der 2914 Meter hohen Tefelspitze in der Bergamasker Alpen fand während des Abstiegs 4 Herren und 1 Dame 150 Meter tief abgestürzt. Frau Dora Fontana aus Mailand erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, die Herren wurden ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt.

Der päpstliche Legat in der Hofburg.

Rom, 2. Juli.

In vatikanischen Kreisen rufen die geradezu entzückenden Eucharistischen Kongresse entgegenbringend, die lebhafteste Befriedigung hervor. Der Kaiser Franz Josef hat nicht nur den päpstlichen Legaten als seinen Gast in die Hofburg geladen, sondern wird ihm auch einen Hofzug zur Verfügung stellen. Andererseits hat Pius X. auf Wunsch des Kaisers eine große Anzahl hoher Prälaten ernannt, die den Legaten nach Wien begleiten sollen. Auf die herzlichsten Beziehungen, die bei diesem Anlasse zwischen Wien und dem Vatikan zum Ausdruck kommen, wirft ein interessantes Licht, daß die römischen Komiteestellungen für den Eucharistischen Kongress in der österreichischen Botschaft beim Vatikan stattfinden und zwar unter dem Voritze des Botschafters Grafen Schönburg.

Die Antonsregierung ohne Geld.

New-York, 2. Juli.

Ein formelles Versehen des Senats, der es unterließ, das Mantelgesetz zum Budget zu bewilligen, das die notwendigen Mittel zur Fortführung der Staatsgeschäfte anweist, hat die Antonsregierung am Anfang des Jahres (am 1. Juli) in eine peinliche Situation gebracht. Da die Verfassung der Union verbietet, daß irgend jemand für den Staat ohne Bezahlung arbeite, war ein Stillstand der ganzen Verwaltung und Entlassung aller Angestellten für heute ansehend unvermeidlich und tatsächlich in den Arsenalen der Marine bereits angefangen. Präsident Taft ersetzte nun eine Botschaft an den Senat, in der er die Verantwortung für die Fortführung der Geschäfte übernimmt und bittet, die Ratifikation der Ausgaben schleunigst vorzunehmen.

Mysteriöse Bombenaffäre bei Lille.

Paris, 2. Juli.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr explodierte unter noch gänzlich unaufgeklärten Umständen eine Bombe in dem von dem Photographen Bultean bewohnten Hause in Armentieres bei Lille. Als die Familie Bultean, bestehend aus Mann, Frau und einem erwachsenen Sohne, gerade mit dem Mittagessen fertig war, klingelte es. Der Sohn ging hinunter und fand einen Knaben von etwa 14 bis 15 Jahren, der ihm ein großes Paket mit den Worten überreichte: „Dieses Paket soll ich für Herrn Bultean abgeben.“ Damit verschwand der Knabe wieder. Nichts Böses ahnend, brachte Bultean Sohn das Paket seinen Eltern; doch kaum hatte er es auf den Tisch gelegt, als eine furchtbare, weithin hörbare Explosion erfolgte, die eine ungeheure Flamme erzeugte. Die Ladung der Bombe scheint aber nur gewöhnliches Schießpulver enthalten zu haben, denn es zeigte sich keine eigentliche Sprengwirkung. Das herumstehende Tafelgeschirr und ein Teil des Mobiliars wurden zwar zerstört oder arg beschädigt, aber die drei anwesenden Personen erlitten nur — allerdings zum Teil recht schwere — Brandwunden durch die Stichflamme. Mit brennenden Haaren stürzte Frau Bultean ins Freie, um Hilfe herbeizurufen. Der Sohn kam ziemlich leichtem Kaufes

weg, während sein Vater erstere Brandwunden im Gesicht und an den Armen davongetragen hat. Man fürchtet für das Augenlicht des Mannes. Eine gezielte Untersuchung, die sofort eingeleitet wurde, hat noch kein Ergebnis gehabt, und ein von Bultean gegen eine bestimmte Person ausgesprochener Verdacht erschien selbst dem Staatsanwalt so unwahrscheinlich, daß dieser Beamte sich vorderhand weigerte, davon amtlich Notiz zu nehmen. Bultean Sohn erlitt durch den Vorgang eine starke Nervenschüttelung; als er ins Spital überführt wurde, delirierte er. Doch hofft man, ihn wiederherstellen zu können.

Die großserbische Propaganda.

Belgrad, 2. Juli.

Der seit der Annerionskrise bestehende großserbische Verein der „Narodna Obrana“ hat an dem gestern wie alljährlich zur Erinnerung an die Schlacht am Amfelfelde abgehaltenen Fuß- und Veltag öffentliche Sammlungen in ganz Serbien veranstaltet. Der Ertrag der Sammlungen soll den Einheitsbestrebungen der zersplitterten Südslawenstämme zugute kommen. Der Verein, der in allen von Serben bewohnten Territorien zahlreiche Anhänger zählt, entwickelt gegenwärtig wieder unter dem Präsidium des Generals a. D. Jankowitsch eine rege und zielbewußte Tätigkeit.

Feuerwehrekongress in Czestochau.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand in Czestochau auf Veranlassung der Czestochauer Feuerwehr ein Kongress der aus der näheren und weiteren Umgegend eingetroffenen Feuerwehren statt. Zu dem Kongress fanden sich folgende 9 Feuerwehren ein: aus Gieladz unter Führung des Vizekommandanten Sokomski, aus Bedzin mit dem Kommandanten Wadzichowski an der Spitze, der Fabrik Figner und Gampier in Sosnowice unter Führung des Kommandanten Tabusz Przojowski, aus Loz unter Führung des Vizekommandanten Leon Grachowski, aus Kaminsk die der Fabrik „Wojciechow“ unter Führung des Kommandanten J. Muzanski, aus Krzepic unter Führung des Kommandanten Kowalski, der Hütte „Pauline“ in Czestochau mit dem Kommandanten Pajzler an der Spitze, aus Radomsk mit dem Vizekommandanten Swiderski an der Spitze. Außerdem trafen Delegationen ein: aus Sosnowice mit Herrn Wabeki, Mitglied der Verwaltung der städtischen Feuerwehr, Herrn Krzuzinski, Stellvertreter des Kommandanten der städtischen Feuerwehr, und Herrn Wazawski, Adjutant des Stabes, an der Spitze. Aus Pruskow der Chef der Feuerwehr, Herr Troger und die Verwaltungsglieder Herren Lanski und Kwiatkowski. Von der französisch-italienischen Gesellschaft in Dombrowa der Kommandant der Bergwerksfeuerwehr Herr Waliszek und die Herren Komornicki und W. Mojze, aus Pabianice Herr F. Lorentowicz.

Die Feier begann mit einem Gottesdienste in der Kirche des hl. Siegmund, an dem alle anwesenden Wehren und Delegationen teilnahmen, worauf man sich auf den Sammelplatz begab, wo nacheinander gymnastische Übungen der eingetroffenen Wehren stattfanden. Am Abend fand ein großes Fest im Walberaschen Garten statt, dessen Programm, bestehend in Monologen, kinematographischen Vorführungen usw., recht reichhaltig war. Nach dem Fest fand im Hotel „Anglais“ ein Bankett zu Ehren der eingetroffenen Gäste statt. Am folgenden Tage wurde nach einigen Übungen zur Verteilung der Diplome seitens des Schiedsgerichts geschritten. Das Schiedsgericht setzte sich zusammen aus den Herren: E. Wagner, Vizekommandant der Scheiblerischen Feuerwehr in Lodz; E. Pruskowski, ehemaliger Chef der Czestochauer Feuerwehr; E. Stankiewicz, Chef der Feuerwehr in Nowo-Brudno; E. Troger, Chef der Pruskower Feuerwehr; E. Nell, Gehilfe des Chefs der Alexandrower Feuerwehr; Peterkiewicz, Chef der Alexandrower Feuerwehr; A. Grabczewski, Gehilfe des Chefs der Wloclawer Feuerwehr; E. Balcer, Gehilfe des Chefs der Lomizer Feuerwehr und J. Szarno, Chef der Feuerwehr in Olkuz. Nach kurzer Rede des Herrn E. Wagner aus Lodz wurden die Diplome verteilt. Das erste Diplom erhielt die Wehr aus Gieladz, das zweite die Wehr der Hütte „Pauline“ in Czestochau, das dritte die Radomsker Wehr, das vierte die Bedziner, das fünfte die von Figner und Gampier in Sosnowice, das sechste die Fabrik, das siebente die Krzepicer, das achte die der Fabrik „Wojciechow“ (Kaminsk) und das neunte die Wehr aus Jarek. Um 8 Uhr riefen die Signalführer alle Versammelten zum Probe-Alarm. Man begab sich nach dem Grundstück des Herrn Hajnberg an der Alexandrowerstraße, wo sich besonders die Czestochauer Feuerwehr hervortat. Im ganzen nahmen an den Übungen gegen 300 Feuerwehrleute teil, darunter 160, die zum Kongress eingetroffen waren.

Chronik u. Lokales.

Wichtige Entscheidung.

Der Dirigierende Senat erläuterte, daß spezielle Anstellungsbedingungen, die nicht in die Arbeiter-Abrechnungsbüchlein eingetragen wurden, keine gesetzliche Bedeutung haben. Anlaß dazu gab nachstehender Fall:

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Naphtha-Refikation S. Rops und Co. teilte den Arbeitern mit, daß mit dem 14. März 1906 die Arbeitslöhne um 20 Prozent erhöht werden, wobei die Verdienste eines jeden Arbeiters besonders berücksichtigt werden sollen“ und, daß man sich im Zusammenhang damit entschloß, „solche Bedingungen auszuarbeiten, die auf Ablösung arbeiten, gleichfalls eine Verbesserung ihrer Existenz möglich machen, wie dies die Verwaltung bereits den Böttchern und den gewöhnlichen Arbeitern zugesagt hat. In der Mitteilung ist außerdem gesagt, daß die Schichtarbeiter durchschnittlich 65 1/2 Stunden wöchentlich arbeiteten und daß die Verwaltung projektive, diese Arbeitszeit vom 14. März an bis auf 62 1/2 Stunden pro Woche zu reduzieren. Den Böttchern und Tagesarbeitern wird die Arbeitszeit auf 55 Stunden wöchentlich herabgesetzt, resp. die Schichtarbeiter werden eine 7 1/2 Stunden längere Arbeitszeit haben, als die anderen Arbeiter. Diesen Unterschied sollte die Geiell-

schaft durch eine Zuschlagszahlung ausgleichen, worüber der Direktor der Fabrik dem Fabrikinspektor eine Deklaration einreichte. Auf Grund dieser Bekanntmachung und erwählter Deklaration, reichte der Schichtarbeiter Theodor Polakow eine Klage ein, in welcher er von der Gesellschaft S. Rops und Co. 204 Abl. 60 Kop. inkl. Zinsen verlangte, die ihm laut der neuen Norm zu wenig bezahlt wurden. In der Appellationsklage gegen das Urteil des Friedensrichters, das für den Arbeiter günstig ausgefallen war, behauptete der Verteidiger der Firma, den Bekanntmachungen und der Deklaration des Direktors überhaupt absprechend, daß die Bedingungen des Arbeitslohnes, da sie nicht in das Abrechnungsbüchlein des Arbeiters eingetragen wurden, auch nicht den Charakter der Anstellungsvereinbarung tragen. Der Verteidiger des Arbeiters behauptete, daß die Anstellung der Arbeiter in den Fabriken nicht schriftlich erfolge, sondern nur nachdem sie ihre Legitimationspapiere vorgelegt haben, das Ausfüllen der Arbeitsbücher aber sei nur zur Beschränkung der Arbeiter eingeführt, also können die Anstellungsbedingungen sogar durch Zeugnisausagen nachgewiesen werden, selbst diejenigen Fälle nicht ausgeschlossen, in welchen den Arbeitern Abrechnungsbüchlein angefertigt wurden, jedoch ohne darin die Vereinbarungsbedingungen beider Parteien anzuführen.

Das Friedensrichtersplenum in Petersburg erkannte die Forderung des Polakow als berechtigt an, wenn auch in etwas kleineren Grenzen. Es wurden ihm 133 Abl. 65 Kop. zuerkannt. Auf dieses Urteil reichte die Firma eine Kassationsklage ein, welcher erwidert, daß eine jede Aenderung der Bedingungen einer schriftlichen Vereinbarung auch schriftlich vorzunehmen sei und daß die Bedingungen solcher Vereinbarungen in gesetzlicher Weise nicht abgeändert oder ergänzt auf Grund von Verständigungen der Parteien werden können, die eine Abmachung enthalten, die nicht in einem speziellen Akt enthalten sind, ja nicht einmal Verständigungen, deren mündliche Abmachung oder Existenz durch schriftliche Beweismittel bestätigt werden kann. Vorstehende Vorschriften müssen bei den Vereinbarungen über Arbeiteranstellungen, wie in den Abrechnungsbüchern festgelegt werden, um so mehr in Anwendung gelangen, da das Gewerbegesetz, in der Sorge um die Vereinfachung aller Mißverständnisse zwischen den Fabrikunternehmungen und den Arbeitern infolge der Anstellungsvereinbarung, die obligatorische Existenz dieser Vereinbarung in dem Büchlein genau vorsieht, in welchem auch die Höhe des Arbeitslohnes, die Art und Weise der Berechnung des letzteren und der Zahlungstermin angegeben sein müssen, sowie die anderen Anstellungsbedingungen, welche die Parteien in das Büchlein einzutragen für angemessen erachten und Auszüge aus den gesetzlichen Bestimmungen, die die Rechte der Arbeiter festlegen.

Angeichts dessen beschloß der Senat das Urteil des Petersburger Friedensrichtersplenums aufzuheben und den Prozeß demselben Plenum in einem anderen Personalbestande zur nochmaligen Prüfung zu überweisen.

3 Obligatorische Bestimmungen in Sachen des Automobilverkehrs. Angesichts des sich vermehrenden Automobilverkehrs, erließ der Warschauer General-Gouverneur eine dahingehende obligatorische Bestimmung, daß alle Wagen und Equipagen, so lange sie Chausseewege benutzen, mit Einbruch der Dunkelheit brennende Laternen aufzuweisen haben. Zuwiderhandelnde werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Kirchennachrichten. Der Vikar der S. Matthäus-Gemeinde in Pabianice, Geistlicher Kazimierz Puz, wurde seines Amtes entbunden. Zum Vikar der ehemaligen Reformierten-Kirche in Antoniew wurde der Geistliche Josef Bagner ernannt.

In Sachen der Schulsteuer. Dieser Tage gelangte die Angelegenheit vor den Herrn Gouverneur betreffend den Streit zwischen der polnischen und der jüdischen Schulkommission wegen Teilung der Schulsteuern, die von den Kreditgesellschaften und Privatbanken entrichtet werden. Die Kommission der jüdischen Schulen führte an, daß erwähnte Gesellschaften vorwiegend von Juden unterhalten werden und, daß infolgedessen mindestens ein Teil der von diesen Institutionen bezahlten Beiträge zu Gunsten der jüdischer Schulen Verwendung finden müßte. Die polnische Schulkommission dagegen führte aus, daß diese Beiträge auf Grund der allgemein gültigen Regeln erhoben werden und infolgedessen nicht für konfessionelle Schulen Verwendung finden können, sondern nur für allgemeine städtische. Der Herr Gouverneur beschloß, die Angelegenheit der Entscheidung des Ministeriums der Volksaufklärung anheimzustellen.

Zum Handel mit Bulgarien. We man uns mittelt, soll demnächst in Lodz der Direktor der franco-bulgarischen Boden- und Kommerzbank in Sophia, Herr Lechnowski, eintreffen, behufs Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit dem Königreich Bulgarien.

Auf das Gartenfest für die Abonnenten der Neuen Lodzer Zeitung an dieser Stelle nochmals hinweisend, wollen wir lediglich unsere wertigen Leser darauf aufmerksam machen, daß bei etwaiger ungünstiger Witterung das Gartenfest auf Donnerstag verlegt wird, wobei der Zeitungsauschnitt aus der gestrigen Abendausgabe seine Gültigkeit bewahrt. Das Programm des Gartenfestes finden unsere Leser auf der vierten Seite der vorliegenden Morgenausgabe.

Gartenfeste. Zu den vielen guten Sachen, die der Sommer uns bringt, gehören auch die Gartenfeste. Stehen Rosen, Levkojen und Tasmien in voller Blüte, ist alles noch frisch-grün und die Luft mit aromatischem Duft erfüllt, dann wirken die hellen und farbigen Papierlampen in den Gärten geradezu magisch. Bald ist es in dem einen, bald wieder in einem andern Garten hell; Geburtstage und sonstige freundliche Familienereignisse werden zu solchen heiteren Veranstaltungen benutzt. Schon am Nachmittag versammeln sich die Frauen im Garten um den Kaffeetisch, und am Abend kommen die Herren direkt aus dem Büro, von Amt oder der Werkstattdahin. Angeregt wird eine Beise geplaudert, nach und nach scheidet die Herrin wohl politische Fragen an, aber da dies bekanntlich zu nichts führt, macht bald der eine oder andere von ihnen den Vorschlag, zu fiken oder einen „Doppelpopp zu dreschen.“ Die Damenwelt sieht letzteres ja nicht gern, schießt sich als der bessere und höhere Teil dennoch herbei und im Inneren eiliche. So geht der Abend bei klarem Himmel und in weicher, mit Wohlgeruch gesät-

tigter Luft äußerst angenehm dahin, und wenn man auseinandergeht, dann heißt es wohl aufrichtig: „Abt das war ein herrlicher Abend; auf Wiedersehen!“

W. Beschäftigte Pawlane. Von der Bauteilung des Petrikauer Gouvernements erhielten die folgenden Personen Erlaubnis zur Ausföhrung der im Plan vorgestellten Bauten: Johann Teede zum Bau einer mechanischen Schlosserei und Schmiede, eines einstöckigen Gebäudes zur Aufnahme eines elektrischen Motors, einer Scheune, eines einstöckigen Wirtschaftsgebäudes, eines einstöckigen Kflügels und Wohnhauses an der Wilschstraße Nr. 40; Sonas Lewy eines dreistöckigen feineren Wohnhauses und feinerer Wirtschaftsgebäude mit Abritten an der Schulischen Passage Nr. 38; V. Berger zum Bau eines dreistöckigen feineren Wohnhauses und eines einstöckigen Wirtschaftsgebäudes an der Schäferstraße Nr. 6; Friedrich Drachenberg zum Bau eines dreistöckigen Wohnhauses und eines einstöckigen Wirtschaftsgebäudes mit Hauswächterwohnung an der Jagajnikowa Nr. 23; Mathäus Szerepanial zum Aufbau eines ersten und zweiten Stockwerks auf das schon fertige Parterregebäude und zum Bau eines feineren Stallgebäudes an der Szolna Nr. 29; Ernst Delhey und Ch. Jozac zum Bau vierstöckiger feinerer Lagerräume an der Wulganaska Nr. 15; Stefan Krause zum Bau eines dreistöckigen feineren Kflügels und feinerer Wirtschaftsgebäude an der Wloclawstraße Nr. 9; die „Akt.-Ges. Hugo Wolfsohn“ zum Bau eines Wollagers, zweier Parterreeräumlichkeiten für Lokomobilen und eines feineren Fabrikhofraums an der Millionowa Nr. 6 (Widzenska 172); die „Akt.-Ges. der Baumwollmanufaktur von E. Geyer“ zum Neubau und Umbau mehrerer Fabrikgebäude zwischen der Wulganaska- und der Petrikauerstraße Nr. 293 642; David Stein zum Bau eines dreistöckigen feineren Wohnhauses mit zwei Seitenflügeln und einstöckigen Wirtschaftsgebäuden an der Szolna Nr. 33; Werta Wenske zum Bau eines dreistöckigen Kflügels als Wohngebäude und eines feineren Parterregebäudes als Wirtschaftliche an der Konstantinerstraße Nr. 71.

Von der Bgierzer Bürger-Schützen-Gilde werden wir ersucht mitzuteilen, das heute abend die übliche Monatsführung stattfinden wird, zu der, da wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung sind, um zahlreiches Erscheinen ersucht wird.

Friedhofsnachrichten. Dank den Bemühungen der Gemeindefanzlei der Maria-Himmelfahrtkirche sind die Arbeiten zur Aufstellung einer Mauer an der Südseite des katholischen Friedhofes an der Cmentarnastraße nunmehr beendet.

Gerichtliches. Am 18. Juni d. J. brachte der Förstler des Lodzer Stadtwaldes Stanislaw Krul den 33jährigen Antoni Fabianowski aus der Gemeinde Wladyslawow, Kreis Komin und den 33jährigen preussischen Untertan Sabab Padel, wohnhaft in Lodz, ersterer im Hause Alter Ring Nr. 54 und letzterer an der Placowalstraße Nr. 5, nach dem 4. Polizeibezirk und meldete, daß er, während er sein Revolver abstricht, in der Nähe der Karolower Chaussee Hilferufe vernahm, hinzu eilte und zwei Männer antraf, die mit einander rangen. Einer von ihnen, u. zw. Padel schrie, daß ihn der andere die Uhr geraubt habe. Diese Uhr brachte Krul gleichfalls nach der Polizei. Im Verhör sagte Padel aus, daß er die Uhr abstricht gehabt, um 8 Uhr morgens nach Kalisz zu reisen. Am die Zeit nicht zu verschlafen, habe er sich bereits sehr früh in der Richtung des Kalischer Bahnhofes auf den Weg gemacht. Unterwegs, auf der Karolower Chaussee begegnete er einem Unbekannten, wie sich später herausstellte, dem Fabianowski, der ihm den Vorschlag machte, in seiner Wohnung zu übernachten und ihn gleichzeitig fragte, wie spät es sei. Als Padel hierauf seine Uhr zog, stürzte sich Fabianowski auf ihn, entriß ihm dieselbe und versuchte damit zu entfliehen, doch P. hielt ihn fest und brachte ihn mit Hilfe des Förstlers nach der Polizei. Nach erfolgter Aufnahme eines Protokolls wurde die Angelegenheit dem Gericht übergeben. Der Friedensrichter des 9. Bezirkes befand Fabianowski schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. Vor demselben Friedensrichter hatten sich hierauf Mojsche Figner und Raja Dankiewicz zu verantworten, angeklagt der Verbreitung falscher Geldmünzen. Der Sachverhalt ist etwa folgender: Raja Dankiewicz kam am 1. Juni d. J. in den Laden von Jozef Chosizier am Zielony Kynel Nr. 10, kaufte etwas mit gab dem Verkäufer Mojsche Figner einen Silberrubel, den Chosizier später als gefälscht erkannte. Figner und die Dankiewicz wurde einer Leibesvisitation unterworfen, doch fand man bei ihnen weiter keine gefälschten Geldmünzen vor. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte der Friedensrichter die Raja Dankiewicz zu 1 Monat Gefängnis und sprach Figner frei. Die D. beabsichtigt an das Friedensrichtersplenum zu appellieren. Ferner wurden von dem Friedensrichter des 9. Bezirkes verurteilt: Stanislaw Drostowski wegen öffentlicher Nubeförderung zu 25 Abl. oder 5 Tagen Arrest; Berthold Waquer — wegen Anbuhrens von Fleisch ohne Schlachthausstempel zu 40 Abl. oder 7 Tagen Arrest; die Besitzer des Hauses Wulganaskastraße Nr. 43 Simon D. und Stanislaw S. wegen Nichtbefolgung der sanitären Vorschriften zu 10 Abl. oder 3 Tagen Arrest.

Die Marquisen, welche die Kaufleute vor ihren Schaufenstern anbrugen, um die in der Auslage befindlichen Sachen vor der Sonne zu schützen, haben gegen ihre Daseinsberechtigung. Doch nur dann, wenn sie so hoch angebracht sind, daß sie die Vorübergehenden nicht föhren. An manchen Läden der Petrikauerstraße hängen die Marquisen jedoch so tief herab, daß die Hüte der Herren und besonders die hohen Sommerhüte der Damen öfters beschädigt werden. Es wäre zu wünschen, daß diesem Uebel abgeholfen würde.

Verhaftungen. Wegen unwürdigen Fahrens auf der Straße wurden vom Gemeinderichter des 3. Bezirkes des Lodzer Kreises zu 3 Abl. Strafe oder 2 Tage Arrest nachstehende Personen verurteilt: Abram Dominski, Gaskiel Lichtstein und Moschel Goldberg.

Während des Gewitters, das am vergangenen Sonntag nachmittag in der Umgegend unserer Stadt niederging, wurde im Dorfe Dleshow, Gemeinde Wislino die sich auf dem Felde befindliche Kuh des Bauern Adam Wojcik vom Blitz getötet.

Blöbliche Erkrankung. Gestern abend erkrankte an der Bgierzstraße Nr. 29 plötzlich ein gewisser David Rosenberq, 51 Jahre alt. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Erkrankten die erste Hilfe.

Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Upowalstraße Nr. 58

wisser A. Michalski, 40 Jahre alt, und an der Zan- tonstraße Nr. 37 eine unbekannte Frau, ca. 30 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Schlägerei. Während einer gestern abend an der Wulganstraße zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde ein gewisser Stanislaw Puchalski mit einem Eisengegenstand am Kopfe verletzt, so daß die Anhaftung in Anspruch genommen werden mußte.

Körperverletzungen. Im Streit wurden gestern erheblich verletzt: Im Hause Dzielna-Straße Nr. 2 die Kaufmannsrau Ella Podwujna und in der Zamadzka-Straße Nr. 14 der Schmied Franciszek Gomuzki. Den Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe.

Rein Diebstahl erwischt wurden von zwei Agenten der Geheimpolizei zwei junge Leute, Walenty Walenga und Felix Biczorek, als sie den Baum des Grundstücks Wiesznastraße Nr. 5 überkletterten und auf demselben Wege mit zwei aus der Werkstatt des Karl Paal gestohlenen Marmorkreuzen zurückkehrten. Beide Diebe wurden verhaftet. Der Bestohlene gibt den Wert der beiden Kreuze auf 32 Rbl. 50 Kop. an.

Diebstahl. Im Hause Gaglianastraße Nr. 24 drangen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Schoja Bornik und entwendeten Kleidungsstücke im Werte von 150 Rbl. Ferner wurden gestohlen: Aus der Wohnung von Josef Hymos an der Danzkastraße Nr. 21 Sachen im Werte von 19 Rbl. 30 Kop.; aus der Wohnung von Schmul Grodzinski an der Zamadzkastraße Nr. 44 Sachen im Werte von 101 Rbl., aus der Bierhalle von Wincenty Korzeniowski an der Louisastraße Nr. 49 Tabakerzeugnisse und Viktualien im Werte von 45 Rbl., aus der Wohnung von Konstanty Kuchala an der Petrikauerstraße Nr. 178 eine Marzipan, in welcher sich zwei Wechsel auf die Gesamtsumme von 250 Rbl. befanden und aus der Sodawasserbude von Tadeusz Sliwinski, an der Andrzejastraße Nr. 31 verschiedene Geräte im Werte von 31 Rubel.

Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht zu Sonntag drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Milisk, Gemeinde Nowosolna, in den Stall eines gewissen Karl Schmidt und stahlen ein Kalb und Pferdegeschirre im Werte von ca. 80 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

Taschendiebstahl. Wie bekannt, halten sich auf den Endstationen der elektrischen Zufuhrbahnen stets zahlreiche Taschendiebe auf, um die Passagiere im Gedränge, sowie beim Verlassen oder Besteigen der Waggons zu bestehlen. Gestern war es der hiesige Bahnarzt Herr R. Saurer, den sich die Spitzbuben zum Opfer auszuwählen hatten. Während Herr Saurer auf dem Görmny Rynek den nach Ruda Pabianicka gehenden Train bestieg, drängte sich einer der Langfinger an ihn heran und zog ihm Uhr und Kette im Werte von 200 Rbl. aus der Tasche. Die Polizei ist bemüht, Herr S. wieder zu seinem Eigentum zu verhelfen.

Unbestehbare Telegramme. Bystokowa aus Poanstanta, Lychold aus Przedborz, Berladski aus Selskiewopol, Wozniak aus Odesa, Korbasiat aus Solotopische, Rafmann aus Balachowa, Singer Dabrynski aus Sosnowice.

Telegramme.

Hofnachrichten.

Petersburg, 2. Juli. (V. L.-A.) Heute, um 5 1/2 Uhr nachmittags, geruheten Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna in Begleitung S. R. G. des Großfürsten Sasarewitsch-Thronfolger und der Erlauchten Töchter Ihrer Kaiserlichen Majestäten Sich aus Peterhof an Bord der Kaiserlichen Yacht „Standart“ nach Baltischport zu begeben, woselbst die Zusammenkunft Seiner Majestät des Kaisers mit Kaiser Wilhelm stattfinden wird. Von hier aus wird die Kaiserliche Yacht mit den Allerhöchsten Personen an Bord nach den Schären abdampten.

Petersburg, 2. Juli. (V. L.-A.) Offiziell. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, S. R. G. des Großfürsten Sasarewitsch-Thronfolger Alexei Nikolajewitsch und die Erlauchten Töchter Ihrer Kaiserlichen Majestäten geruheten heute an Bord der Kaiserlichen Yacht „Standart“ eine Seereise anzutreten. (Unterz.) Der Minister des Kaiserlichen Hofes, General-Adjutant Baron Fredericks.

Petersburg, 2. Juli. (V. L.-A.) Hier verschied heute das Mitglied des Reichsrats General-Adjutant Dubassow.

Petersburg, 2. Juli. (V. L.-A.) Von der Antipestkommission wurden Mittel zum Bau von Cholera-baracken in Zenotajewsk, Wladimirka, Kamyschin, Palatow, Bogorodizk und Bassilursk angewiesen. Außerdem sollen 4 Barkassen für den Kreuzerdienst gechartert werden.

Odesa, 2. Juli. (V. L.-A.) Hier eingetroffen ist heute die Königin Olga Konstantinowna der Hellenen. Am Abend reist Ihre Majestät nach Petersburg ab.

Supatoria, 2. Juli. (V. L.-A.) Heute früh traf auf seinem Hydro-Aeroplan aus Sewastopol der Stadtkapitän Stachowski hier ein. Stadownik war infolge des herrschenden Nebels gezwungen, sich einige Stunden über dem Meere zu halten.

Orenburg, 2. Juli. (V. L.-A.) In verschiedenen Kreisen ist das Vorhandensein von Citaden, Getreidewürmern und Käfern konstatiert worden.

König, 2. Juli. (V. L.-A.) Die Kriminalpolizei verhaftete den Bruder des am Diebstahl der Kaiserkette wahrscheinlich beteiligten Hochgeschurz. Der Verhaftete ist als Papier erst seit kurzer Zeit in einer Kölnner Wirtenschaft angestellt. Nach einem dritten Teilnehmer wird noch gefahndet. Das Verbrechen soll sich mehrere Male in jenem Lokale zusammengefunden haben. Die Kleidungsstücke des flüchtigen Hochgeschurz wurden in der Wirtenschaft beschlagnahmt.

Kiel, 2. Juli. (V. L.-A.) Unter dem Verdacht der Spionage wurde hier der Techniker Ewald verhaftet. Ewald hat infolge der schwerwiegenden Beweise seine Schuld bereits eingestanden und erklärt, im Interesse Englands und Frankreichs gehandelt zu haben.

Lemberg, 2. Juli. (V. L.-A.) Heute, als am Jahrestage des Todes des während der Universitätsunruhen getöteten ruthenischen Studenten Dutschka ver-

sammelten sich am Grabe desselben einige Hundert Studenten. Von hier aus zog die Menge nach der Universität, wo es zwischen den ruthenischen und polnischen Studenten zu einem Handgemenge kam. Nach der Demonstration richtete der Rektor an die polnischen Studenten eine Ansprache, in der er erklärte, daß die Lemberger Universität dieselbe bleiben wird wie sie früher war.

London, 2. Juli. (V. L.-A.) Unterhaus. Zur Beratung gelangt die Resolution der Arbeiterpartei. In der von der Regierung einberufenen allgemeinen Versammlung der Arbeitgeber und der Dockarbeiter, wurde in Sachen der schleunigsten Beendigung des Streiks beraten. Aquith erklärte, in der gegenwärtigen Lage sei die Regierung außer Stande, Schritte in dieser Richtung zu unternehmen, trotz der Forderungen der Beteiligten.

Rom, 2. Juli. (V. L.-A.) Der Senat bestätigte das Gesetzesprojekt über die Bildung eines Kolonialministeriums und hat die Session auf unbestimmte Zeit unterbrochen.

Kaschgar, 2. Juli. (V. L.-A.) Im ganzen Norden des chinesischen Turkestans sowie in Kaschgar selbst finden Hinrichtungen von Chinesen statt, die als Mörder der Beamten erlauft wurden.

Winnipeg, 2. Juli. (V. L.-A.) Der Sturm in Regina dauerte im ganzen nur 3 Minuten. Der Schaden beläuft sich auf 11 Millionen Dollar. Ueber die Stadt wurde der Kriegszustand verhängt. 3000 Personen sind obdachlos.

Peking, 2. Juli. (V. L.-A.) Infolge der von einigen Schanghaiern Wätern gegen Dr. Sunjatsen erhobenen Anklagen, denzufolge Tanschaai Dr. Sunjatsen an Bestechungsgeldern aus Mitteln der chinesischen Anleihe eine Million Yen verabsolgt haben soll, erklärt Tanschaai, daß er während seiner Anwesenheit in Peking sich durchwegs nicht mit Geldangelegenheiten befaßte und die Durchmeldungen als Lüge betrachtet.

Großer Vortrag.

Berlin, 2. Juli. (Spez.) Der Bruder des Fürsten Hohenlohe, Graf Hermesberg, wurde von den hiesigen Maklern Peiser und Hirtzberg um größere Summen geschädigt. Der Graf erstattete Anzeige. Die vorgenommene Untersuchung ergab eine Depositenunterschlagung von 1 1/2 Millionen Mark. Die Makler wurden verhaftet.

Die Ehe Leopold Wölflings getrennt, jedoch keine Scheidung.

Wien, 2. Juli. Die Nachricht von der Scheidung Leopold Wölflings ist, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, nicht zutreffend. Vorgehen ist eine Trennung der beiden Ehegatten eingetreten. Leopold Wölfling und seine Gattin haben eingesehen, daß ihre Ehe nicht mehr die Harmonie bietet, die für einen Weiterbestand erforderlich ist und sind daher übereingekommen, die eheliche Gemeinschaft aufzugeben. Während Leopold Wölfling sich in den bayerischen Alpen aufhält, befindet sich seine Gattin zur Kur in Schlangenbad. Eine Ablicht, eine formelle Scheidung herbeizuführen, besteht jedoch nicht.

Das Auto in der Militärabteilung.

Krakau, 2. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute in der Umgebung von Krakau. Der Universitätsprofessor Nutkowski, der mit seinem schweren Tourenauto von einer Ueberlandsfahrt zurückkehrte, fuhr in vollem Tempo in eine auf der Chaussee marschierende Soldatenabteilung. Die Mannschaften sprangen zur Seite, doch erfaßte das schwere Auto einen Soldaten, entsetzte ihn eine Strecke weit und ging über den Unglücklichen hinweg. Als das Auto zum Stehen gebracht wurde, ergab es sich, daß der Soldat buchstäblich zu Tode gequetscht war. Professor Nutkowski stellte sich selbst den Behörden, doch ist er vorläufig auf freiem Fuße belassen worden.

Zu den Sokolofflichkeiten.

Prag, 2. Juli. (V. L.-A.) Auf dem Palacki-Denkmal ist folgende Inschrift angebracht: „Dem befreienden Führer. Das erfindende Volk“. In seiner Rede wies Kramaritz darauf hin, daß die Grundsteinlegung für das Denkmal im Jahre 1898 ein Festtag für das ganze Slawentum war. Palacki habe an die Zukunft der Tschechen geglaubt und wollte Oesterreich auf Grund seiner nationalen Ansätze der Autonomie umgestalten. Am Denkmal sind viele Kränze niedergelegt worden. Die Feierlichkeit nahm nach dem Absingen eines Choralis ihren Abschluß.

Die russischen Sokoloffen haben nach den Worten des Ältesten der allslawischen Sokoloffen in technischer Hinsicht eine bedeutende Vollkommenheit erlangt.

Schwarze Blattern.

Prag, 2. Juli. (Pres.-Tel.) Hier sind vereinzelte Blatternfälle vorgekommen. Infolge mangelhafter Isolierung sind bisher 7 Personen an schwarzen Blattern erkrankt.

Pöblicher Tod des österreichischen Ackerbau-Ministers.

Prag, 2. Juli. Der Ackerbau-Minister Albin Braf, ein bekannter tschechischer Nationalökonom und ein Schwiegersohn des tschechischen Führers Krieger, der seinerseits ein Schwiegersohn des tschechischen Historikers Palafy war, ist heute vormittag in Rostof bei Prag plötzlich gestorben, während in Prag auf dem Sokoloffengreß das Palacki-Denkmal enthüllt wurde. Braf war seit längerer Zeit herzleidend. Als Politiker und Gelehrter hat er sich auch bei den Tschechen stets lebhafter Wertschätzung erfreut. In nationaler Beziehung gehörte er der gemäßigten Partei der ehemaligen Mittelschichten an.

Eine einheitliche Oppositionspartei.

Budapest, 2. Juli. (Pres.-Tel.) In Szegedin fand gestern eine Versammlung statt, in der die Bildung einer einheitlichen Oppositionspartei beschlossen wurde.

Enthüllung einer Briffon-Büste.

Paris, 2. Juli. Heute vormittag fand in der Deputiertenkammer in Beisein des Kammerpräsidenten Teilhandl die feierliche Enthüllung einer Büste für seinen verstorbenen Vorgänger Henri Briffon statt. Die Büste ist ein Werk des Bildhauers Berninam.

Mordversuch eines Chauffeurs.

Paris, 2. Juli. Heute nacht um ein Uhr versuchte der aus Deutschland stammende Kraftwagenführer Otto Wenler einen in demselben Lokal zehenden Chauffeur zu ermorden. Von den Personen, die dem Angegriffenen zu Hilfe eilten, verletzte er durch Revolververfüße drei schwer. Erst nach hartem Kampfe gelang es, den Wütenden zu überwinden, worauf er verhaftet wurde.

Ausfahrt mit Marinesoldaten als Befahrung.

Marseille, 2. Juli. Der Postdampfer nach Madagaskar, der „Ratal“ von der Messagerie Maritime, hat gestern Abend mit 110 Reisenden und 1600 Tonnen Gütern den Hafen verlassen. Auch der Dampfer „Schanja“ der Paketgesellschaft ist gestern Mittag mit 200 Reisenden, mehreren Offizieren und Matrosen nach Casablanca abgegangen. Beide Schiffe sind mit Marine-soldaten bemant. Vermutlich wird auch der Dampfer „Dazza“ noch in dieser Woche die Ausreise nach Australien antreten können.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der ägäischen Inseln.

Rom, 2. Juli. (Pres.-Tel.) Der „Corriere della Sera“ erfährt, daß die italienische Regierung keinerlei Beauftragte der ägäischen Inseln in der Angelegenheit der Verleihung der Autonomie empfangen werde, solange der Krieg mit der Türkei noch nicht beendet ist.

Paterno verweigert Nahrungsaufnahme.

Rom, 2. Juli. (Pres.-Tel.) Der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Paterno verweigert seit dem Urteilsbrüche die Aufnahme feuchter Nahrung. Man versucht, ihm mit Gewalt Lebensmittel einzuschleusen. Der Zustand des Beurteilten, der an und für sich stark tuberkulös ist, hat sich so verschlimmert, daß die Ärzte annehmen, er werde bald sterben.

Beschneidener Ministerurlaub.

Rom, 2. Juli. (Pres.-Tel.) In der letzten Woche haben die Ministerferien begonnen. Man versichert, daß der Kriegs- und der Marineminister sich in diesem Jahre nicht von Rom entfernen werden und daß der Minister des Innern nur eine kurze Erholungspause sich gönnen werde.

Die Untersuchung des „D'Avignano“-Zwischenfalles.

Rom, 2. Juli. (Pres.-Tel.) In Malta ist eine Kommission aus Vertretern der französischen, englischen und italienischen Regierung zusammengetreten, um die Umstände zu untersuchen, unter denen im vergangenen Jahre die Beschlagnahme des Dampfers „D'Avignano“ erfolgte.

Aus Persien.

Täbris, 2. Juli. (V. L.-A.) Modschelens-Saltane ist aus dem Gefängnis entflohen und hält sich in der Niederlassung des russischen Konsulates verborgen. Die Gerüchte über die Ankunft Sepehdars rufen unter der Bevölkerung Beunruhigung hervor. Die Fidsais erheben den Kopf. Es haben beim General-Gouverneur geheime Beratungen stattgefunden.

Keine Einmischung der Mächte.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Botschafter Rußlands und Englands werden in den nächsten Tagen ihren gewöhnlichen Sommerurlaub antreten. Man schließt hieraus, daß für die nächste Zeit kein weiterer Versuch der Mächte zur Beilegung des türkisch-italienischen Krieges gemacht werden wird.

Energisches Vorgehen gegen die Meuterei von Monastir.

Saloniki, 2. Juli. Der erste Sonderzug mit Eitretuppen aus Konstantinopel ist heute in Monastir eingetroffen. Weitere sollen folgen. Der Befehlshaber der Truppen hat vollständig freie Hand, gegen die Aufträbe mit der äußersten Strenge vorzugehen, falls diese nicht noch jetzt im letzten Augenblick zu ihren Truppenteilen zurückkehren.

Vom Büchertisch.

Deutsche Roman-Zeitung und Romanbibliothek. Von dieser interessanten Familienwochenchrift sind inzwischen wieder heft 31/4 erschienen. An Romanen gelangen zum Abdruck: „Das neue Ich“ von Oscar Moshing, „Ein Kampf um Gott“ von Heinrich Welter, „Der Räuber“ von Walter Bloem, „Die Mondschneise“ von Oswald Bergener, „Die letzten Sommer haben“ von Jafy Torrens. Das Verblat bringt: „Der Steindolmar“ von Julie Adam, „Erkenntnis“ von Thore Raulbach, „Die Ornade“ von Paul Kle und viele andere Novellen und Erzählungen mehr. Unseren Lesern stellt die Verlagsbuchhandlung von Otto F. Antke, Berlin SW 11, auf Wunsch Probeummern gern kostenlos zur Verfügung.

Briefkasten der Redaktion.

Herr T. K. Neue Fingelstraße. Sie müssen sich mit einem diebsbüchlichen Geuch an den Petrikauer Gouverneur wenden.

Börsenberichte

Table with columns for exchange rates (Wechselkurse) and bond prices (Fonds). Includes data for London, Berlin, Paris, and various government and bank bonds.

Table of stock prices for Kommerz-Banken, including Asow-Donsche Bank, Wolga-Kamaor Bank, etc.

Table of stock prices for Naphta-Industrie-Gesellschaften, including Bakuer Naphta-Gesellschaft, Kaspj-Gesellschaft, etc.

Table of stock prices for Metallurgische Industrie-Ges., including Brjanski Schienen-Fabrik, Russische Gesellschaft Hartmann, etc.

Ausländische Börsen.

Table of foreign exchange rates and stock prices for St. Petersburg, Berlin, Paris, London, Amsterdam, and Wien.

Bitte ausschneiden!

Advertisement for a card festival for subscribers of the 'Neue Lodzer Zeitung' in Helenehof, Lodz, dated July 3, 1912.

Large advertisement for the 'Program' of the Helenehof Haus-Orchesters, including concert programs, vocal concerts, and gymnastic performances.

Danklagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben

Johann Paul Herkner

sprechen wir hierdurch allen Verwandten Freunden und Bekannten, unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Knothe für die trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe, dem Kirchen-Kollegium und dem Kirchen-Gesangverein, der Magistrats Verwaltung, dem Städtischen Club, der freiw. Feuerwehr, den Herren Ehrenträgern sowie für die überaus reichen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodz, den 3. Juli 1912.

Die Schilder- und Plakat-Fabrik von

JOSEF POZNANSKI,

Warschau, Chmielna Nr. 46.

Telephon 63-34.

(Besteht seit dem Jahre 1877).

bringt hiernit zur Kenntnis der geehrten Abnehmer, daß sie vom 15. Juni d. J. an alle ins Fach schlagenden Bestellungen mit Zustellung nach Lodz und Befestigung an Ort und Stelle übernimmt.

Die Fabrik empfiehlt ihre **Schilder** aus Glas, Emaille, durch Haltbarkeit bekannten **und Metall**, sowie Buchstaben für Scheiben, **Firmentafelchen** für Maschinenfabriken, **Wappen**, technische und Installationsbureaus, **Geschäfte** von Musikinstrumenten **Reklamezugaben** in großer Auswahl, wie auch **Kostenanschläge** und **Zeichnungen** **kostenfrei**.



Radfahrer-Vereinigung „Union“, Abt. Lodz

Paul Bekämpfung des Ministeriums vom 15. März a. c. wurde unter dem Namen eine „Sportvereinigung Union“ in Lodz gegründet und findet auf Veranstaltung des Hauptvereins in St. Petersburg, am Mittwoch den 3. Juli a. c. 8 1/2 Uhr abends in unserem Vereinslokal, Perri-Lauerstr. 243 die

Gründungs-General-Versammlung statt.

Die Tagesordnung lautet:

- 1) Vorlesung der neu gefassten Statuten;
- 2) Neuwahl des Vorstands;
- 3) Ballotage;
- 4) Kassabericht;
- 5) Anträge.

In Anbetracht der überaus wichtigen Angelegenheit werden die w. Mitglieder ersucht recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 8432 Der Vorstand.

Su dem am Sonntag, den 7. Juli a. c. im Garten des Herrn Helarela, Dzielnastr. 163 stattfindenden

Sernschieszen

verbunden mit Ueberräuschungen wie auch Tanzkränzchen erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Schickungsort: Dastler & Zapke

Anfang 1 Uhr nachmittags. Bei mäßigem Witterung findet das Vergnügen Sonntag, den 14. Juli statt. 8448

Den geehrten Herren Mitgliedern, welche von den gemeldeten Kandidaten als Referenzen aufgegeben wurden, zur gefl. Kenntnisnahme, daß die

Ballotage

morgen, d. 3. Juli 1912 stattfindet

Die Verwaltung des Christl. Commisvereins zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz

8454

Kirchen - Gesang - Verein der St. Johannsgemeinde.

Die Mitglieder werden höflich ersucht, an der heute, Mittwoch, den 3. d. Mts. präcise 4 Uhr nachm. von der St. Johannis-Kirche aus stattfindenden Beerdigung des Herrn

Johann Zimmermann

recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Advokat f. Steuer-Angelegenheiten

Ustynow (gewesener Steuer-Inspektor) wohnt jetzt Warschau

Romh Bjad Nr. 7. Telefon 21-39. 8452

Geübte und tüchtige

Scheer- und Spul-Meister

für Band-Branche gesucht. Offerten unter „G. C.“ an die Expedition dieses Blattes. 8458

Ein deutschsprechender Junge

als Diener

für ein Kücherei-Laboratorium gesucht. Bewerbungen u. „R.“ an die Exp. d. Zeitung. 8452

Verloren gegangen

ist auf der Post ein in Lodz nach Grünberg in Schlesien ausgegebener Brief, enthaltend zwei Banco-Wechsel à 500 Rbl., ausgehelt von H. Rufensch. am 24. Juni 1912. Für Ankauf dieser Wechsel, die ich für unaltig erkläre, wird hiermit gewarnt. 8441 H. Rufensch.

Ein Taschenrechnerbuch

mit russischen Notizen am Sonntag im Belenobor-Verloren. Käufer wird gebeten dasselbe gegen Belohnung Andzjeja 13 im Comptoir abzugeben. 8405

3 Zimmer und Küche

nebst Bequemlichkeit, Front Sonnenseite, elektr. Licht v. 1/14 Juli zu vermieten. Widzewskistr. 145 zu erfragen B. Strulch. (8403

6 Zimmer u. Küche

mit sämtl. Bequemlichkeiten, Verleibung, Gas und elektrisch, in ruhiger Gasse per 1/14 Juli zu vermieten. Näheres Jacobinia 34 beim Wirt. 8424

2 Wohnungen

à 3 Zimmer, Küche und Bequemlichkeiten, eine per sofort, die andere per 1. Oktober d. J. in einer ruhigen laubigen Gasse zu vermieten. Näheres beim Wirt Dlugacka Nr. 101. 8441

Herrschaftliche Wohnungen

4 und 3 Zimmer und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten, neue Parkettböden, Nr. 20 sowie 5 Zimmer und Küche 1. Etage in sämtlichen Bequemlichkeiten, Dlugacka Nr. 12, vom 1/14 Juli zu vermieten. 8446

Bu vermieten

vom 1. Juli 2 Zimmer u. Küche mit sämtlichen neuesten Bequemlichkeiten und Kavalierzimmer. Petrikauer 292. (8227

Wohnungs-Angebote:

Umzugs halber ein Klavier

billig zu verkaufen, kurzer Flügel, Fabrik Maleski, fast neu, Dzielnastr. Nr. 4, Wohnung Nr. 1, zu bestmöglicher Gelegenheit vom 11-12 nachm. von 7-8 Uhr. 8397

Summiband -

COMPL. STRUMPFABRIK-WERK, 14 mech. Stühle nebst Zubehör, alles in best. Zustand und noch im Betrieb billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. an Ed. Bertold, Gierbeld. 8451

Dr. L. Klatschkin,

Ranfantiner-Str. Nr. 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten. Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends. Für Damen bei. Sprechst. 10-11 u. 2-4 nachm. 8450

Veränderungshalber

sind sofort Möbel preiswert zu verkaufen, ein Schrank, Bett in M. Matrassen, eine Dampfbad- u. Kücheneinrichtung, alles sehr gut erhalten. Gefl. Anfragen zu richten an Dr. Glücksbaum, Bednoffska Nr. 12 zwischen 3-5. 8458

Bäckerei

mit voller Einrichtung, 2 Ofen, Front-Ofen, Speicher, auch Wohnungen im Hinterhof, vom Juli zu vermieten. Banskistr. 75. Zu erfragen beim Wirt. 8386

Gas-Uhr

24 flam. schöne Bronz. Kron-Lampe 6 röhrl. Oelen mott. bis. Gasröhren für Schaufensker billig abzugeben. Wlad. W. W. „Betr.“ Kieracka Nr. 47. 8456

Urania Theater-Varieté

Ecce Gaglioliana und Petrikauer

Vom 1. - 15. Juli: Neues Programm! LUCIA WERRA Internationale Sängerin. LES 3 BELANDINOS Compositörlicher Akt. Das singende Potemkin. MR. GOURTON??? Ein Reisch, der durch das Schicksal kriecht. LILIAN AND RADFORD American Excentric Dancing Akt. LOTTE LEHMAN Operetten-Sängerin. Auf allgemeinem Wunsch protokolliert. Amerikanischer Vor

!!! BOYMATCH!!!

Preis 500 Rbl. auf Punkte. Beteiligung weltweit. Vorz. Amateure können sich melden.

THE NEZANDOT Bekannte Belocweibisten.

M. LAFAYETTE Polnischer Humorist.

Eine Truppe Wiener Operetten-Sänger führt die 1. Etage Operette von Suppe „FLOTTE BURSCHEN“ auf.

URANIA-BIO Serie neuer Bilder.

Bemerkung. Das Publikum wird gebeten, das Theater nach den Bildern nicht zu verlassen, da dann die Operette aufgeführt wird.

Dr. L. Frybulski

von Auslande zurück.

Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Kosmetik und Wundheilung. (Behandlung nach Ehrlich-Hata (intravenöse) ohne Fernschreibung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 6-8.

Phosphatine Fallières

angenehme Nahrung, am empfehlendsten für Kinder, 6 Monate bis zu 10 Jahren, hauptsächlich für Kinder bei Unterernährung u. d. Mutterbrust u. nach d. Bauchstürzen, Erleicht. d. Verdauung, d. Zähne u. garant. normale Knochenentwicklung. Verkauf in Drogeriegeschäften und Apotheken. - Vor wertvollen Nachschüben w. gewarnt.

Schüler der VII. Klasse

der Man.-Ind.-Schule sucht Korrektur auf Sommerwohnung. Off. an d. Exp. d. Bl. unter „N. N.“ erb. 844

Schreibmaschinensubureau

von J. M. Dubowski, Petrikauer-Str. Nr. 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. - Polnische, russische, deutsche, französische und englische Maschinen, Leber-Setzungen, Reparaturen und Aufsätze werden pünktlich und reell ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Discretion zugesichert. 825

Redakteur und Herausgeber H. Drowing

Redakteur und Herausgeber H. Drowing